©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Verhandlungen und Mittheilungen

des siebenbürgischen

Vereins für Naturwissenschaften

zu

Hermannstadt.

Jahrg. XII. Nro. 11. November. **1861.**

Inhalt: Victor Sill: Zweiter Beitrag zur Kenntniss der Crustaceen und Arachniden Siebenbürgens. — E. A. Bielz: Vorarbeiten zu einer Fauna der Land- und Süsswasser-Mollusken Siebenbürgens (Fortsetzung).

Zweiter Beitrag zur Kenntniss der Crustaceen und Arachniden Siebenbürgens

von

Victor Sill.

Seit meinem ersten Beitrage zur Kenntniss der Crustaceen, Arachniden und Myriapoden Siebenbürgens in Nro. 1 dieser Blätter vom laufenden Jahrgange, war ich in der Lage, aus diesen Abtheilungen des Thierreiches noch eine ansehnliche Reihe von Arten wissenschaftlich zu bestimmen, welche ich theils selbst gesammelt, theils von Freundeshand mitgetheilt erhalten hatte.

Ich lasse daher in Nachstehendem ihre Namen mit kurzer Charakteristik und einigen Bemerkungen folgen, wie sich solche bei Vergleichung unserer Exemplare mit den vorhandenen Beschreibungen ergeben haben.

I. Crustacea.

A. Malacostraca.

1. Gammarus pulex. *Fabr.*

(Koch: Heft 36. Nro. 21.)

Er ist $^3/_4$'' lang, von derselben Gestalt wie G. fossarum, doch an den scharfen, zahnartigen Spitzen des 8., 9. und 10. Körperringes leicht zu erkennen; es ist nämlich der Hinterrand dieser Ringe in ein scharfes, stachelartiges Zähnchen verlängert.

In Wassergräben (Grossscheuern).

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

Vergleichen wir nun Gammarus pulex mit Gamm. fossarum und puteanus (S. Verh. und Mitth. Nro. 1 Jahrg. 1861) so finden wir als charakteristisches Unterscheidungszeichen das Fehlen oder Vorhandensein der Dornen. Daher unterscheidet auch M. Edward's Gamm. pulex (ohne Dornen) und Gamm. fluviatilis (mit starkentwickelten Dornen); während Koch dem mit Dornen den Namen Gamm. pulex gab und aus dem ohne Dornen Gamm. puteanus und fossarum machte.

Die Herrn Cornel Chyzer und Alexander Tóth in Pest*) vereinigen aber Gammarus fluviatilis Miln. Edw. mit Gammarus pulex F. und stellen den mit Dornen als Varietät mit dem Namen Gamm. spinosus auf.

Die Dornenlosen unterscheiden sich nämlich von den mit Dornen auch durch die Form der Augen, welche bei den Letztern deutlich nierenförmig, bei den Erstern oval sind. Dieser Charakter ist so constant, dass man von der Form der Augen auf das Vorhandensein oder Fehlen der Dornen und umgekehrt schliessen kann. Es gibt aber auch Individuen, bei welchen die Dornen sehr schwach ausgeprägt sind, ja sogar nur ein einziger ganz schwacher Dorn vorhanden ist.

Diese Uebergangsformen sind wohl geeignet, die vielleicht unrichtige Benennung und Unterscheidung von Gamm. puteanus fossarum und pulex Koch — dahin zu berichtigen, dass blos Gamm. pulex Fabr. mit der Varietät „spinosus" beizubehalten sei.

2. Asellus vulgaris. *Latr.*

(Onisus aquaticus L. Idotea aquatica F. Squilla asellus Deg.)

Hat nur ein einfaches Schwanzringel mit zwei gespaltenen Griffeln, vier lange Fühlhörner, keine Flossen am Schwanze; die Kiemendeckel schweben frei. Erdbraun, flach, etwas hochbeinig. Findet sich in Menge in stehenden süssen Gewässern, wo er den Winter im Schlamme zubringt. Länge 6'''.

Dr. Wilhelm Zenker macht in seiner höchst interessanten Abhandlung über Asellus aquaticus (Archiv für Naturgeschichte XX. Jahrg. Berlin 1854) auf ein Organ des A. vulgaris aufmerksam, dessen noch nirgends Erwähnung gethan wurde und das dem A. vulgaris ganz eigenthümlich zu sein scheint.

Ausser der interessanten Thatsache, dass A. vulgaris wie Paludina vivipara zwei Arten von Zoospermien producirt, bemerkt man nämlich bei A. vulgaris ein Absonderungs-Organ, welches

---

*) Siehe der Naturfreund Ungarns, herausgegeben von Dr. J. von Nagy und A. F. Láng, IV. Heft. Neutra 1857.

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

sich in beiden Geschlechtern findet und jederseits von etwa dem vierten Brustringe bis an das äusserste Ende des Schwanzes erstreckt. Bei jungen Thieren sieht man in dieser Gegend zu beiden Seiten des Darmes sechs Flecken, die bei auffallendem Lichte weissglänzend sind. Mit vorrückendem Alter nimmt die Masse derselben mehr und mehr zu, die Flecke verbinden sich mit einander zu einer fortlaufenden Röhre, diese schwillt zu beträchtlicher Stärke an und auf ihrer Wendung malen sich dunkle Streifen, ähnlich den Blutgefässverästelungen bei Thieren von vollkommenerem Kreislauf. Endlich wird auch noch eine kurze Röhre mit dieser weissen Masse erfüllt, die aus der Mitte des Schlauches in die Gegend der Geschlechts-Oeffnung führt.

Ob dort aber eine Oeffnung wirklich vorhanden ist und ob diese Masse wirklich ausgestossen wird, ist ebenso zweifelhaft, als die eigentliche Natur dieser Absonderung.

B. Entomostraca.

3. Cyclops vulgaris. *Leach.*

Gehört zu den Copepoden, welche im Sommer und Winter überall sehr verbreitet sind. Sie werden durch Cyclops vulgaris Leach; Cyclopsine castor Jur.; Cyclopsine staphylinus Jur.; repräsentirt. Diese Namen sind jedoch gewiss nur Collectiv-Namen für mehrere noch nicht genau bekannte Arten. Ich muss mich in Ermangelung anderer Hilfsmittel auf Herrn Kochs Beschreibung von Cyclops vulgaris beschränken, welche als eigene Spezies, nebst andern (als Cyclops dentatus, pictus etc.) aus Cyclops quadricornis M. gebildet worden zu sein scheint. Die zwischen den einzelnen Species hervorgehobenen Charaktere bezeichnen aber weit sicherer das Alter, den Sättigungszustand und die geschlechtliche Thätigkeit des Thieres, als seine Species.

Herr Koch gibt in Heft 21 Nro. 4 die Beschreibung von Cyclops vulgaris: „Eine der grössten Arten, eiförmig, die Hinterleibsringe an den Seitenwinkeln scharf, der Ausschnitt in der Mitte etwas gerade.“

„Der Schwanz etwas kurz, die Gabel nur wenig länger als die Schwanzbreite am Endring; die zweite Ruderborste lang, länger, als der Schwanz; die dritte etwas kürzer, die innere ohngefähr halb so lang als die dritte, die äussere kurz. Die Eierbündel lang und am Schwanze anliegend, über den Schwanz hinaus etwas abstehend. Die Fühler ziemlich lang.“

„Durchsichtig, sehr blass-gelblich, der vordere Hinterleibsring und der erste Schwanzring durchsichtig weiss; ein Längsstreif auf dem Rücken und ein Längsfleckchen vorne auf dem Schwanze

*) Siehe Dr. Wilhelm Zenker l. c. „Ueber die Cyclopiden des süssen Wassers.“

©Siebenbürgischer Verein f. Naturwissenschaften Hermannstadt (Sibiu); download unter www.biologiezentrum.at

orangengelb, zuweilen der Rückenstreif beiderseits mit einem anliegenden, erdgrünen Längsstrich und an diesem ein schief vorwärtsstehendes Aestchen. Die Eier gelblich-grün."

Fundort: Hermannstadt, in Wassergräben. Länge: $^7/_{12}$ Linien.

C. Myriapoda.

4. Julus nemorensis. *L.*

(Koch: Heft 40, Nro. 16.)

Ziemlich walzenförmig, der Körper mit 47 Ringen, durchaus glänzend. Der Kopf gewölbt mit einer kleinen Stirnkerbe. Der Halsring von gewöhnlicher Gestalt und ohne Furchenstrichelchen. Der Hintertheil der Körperringe tief gefurcht, die Zwischenräume auf dem Rücken kaum breiter als die Furchen; die Seitenstigmen in den Ringenden, davor ein geglättetes Plätzchen; der Endring in ein, über die Afterklappe hervorragendes, mit der Spitze ein wenig aufwärts gedrücktes Schwänzchen verlängert; die Afterklappe mit schmalen, etwas vorstehenden Rändern. Die Beine mässig lang.

Das ganze Thier gelblich-braun, gegen den Bauch zu verloren heller; eine Augenbinde braun-schwarz; der Halsring weisslich gesäumt. Beine weiss.

Länge: 12—14'''; Fundort: Götzenberg.

5. Julus similis. *Koch*?

(Koch: Heft 22, Nro. 14.)

Der Körper ziemlich walzenförmig, doch gegen den Kopf allmählig etwas dünner, hinten an den Seiten fast ein wenig zusammengedrückt. Der Kopf glatt, mit einer eingedrückten feinen Stirnlinie, im Vorderrande ziemlich verschmälert und eingekerbt. Der Halsring glatt und glänzend; die Leibringe am Hintertheile etwas gewölbt und ungleich, etwas tief und eng gefurcht; die fünf vorletzten Ringe schmal, kaum merklich gefurcht und glänzender, als die andern; der Endring glatt, glänzend, in ein geschwungenes, etwas über die Afterklappe hinausragendes, Schwänzchen verlängert. Die Afterklappe aufgeblasen, oval, behaart, mit geschärften Kanten der Spalte. Die Beinchen etwas länger als gewöhnlich.

Der Kopf graubraun mit einer schwarzbraunen Stirnbinde und schwarzen Augen. Der Körper braunlich-grau, hinten etwas dunkler, auf dem Bauche heller, in den Seiten eine Längsreihe schwarzer Fleckchen, auf dem Rücken eine Längslinie dunkelbraun. Fühler grau-braun. Beine weisslich.

Länge: 7—8'''; Fundort: Von Herrn E. A. Bielz im Attelslochgraben u. s. w. bei Schässburg gesammelt.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.

Jahr/Year: 1861

Band/Volume: 12

Autor(en)/Author(s): Sill Viktor

Artikel/Article: Zweiter Beitrag zur Kenntniss der Crustaceen und Arachniden Siebenbürgens 181-184